

Hamburg. In einer am 18. Juli stattgefundenen Sitzung der Bürgerschaft legte der Senat eine dringliche Vorlage auf, betreffend die Bewilligung von 500,000 Mark Courant. Der Senat betonte, daß Hamburg in Opferfreudigkeit in dem Kampfe um Deutschlands Unabhängigkeit keinem andern Mitglied des Bundes nachstehen dürfe. Die Bürgerschaft bewilligte statt der 500,000 Mark das Doppelte: 1 Million Mark, und schloß mit einem donnernden Hoch auf den König Wilhelm. — Ein Hamburger Patriot, Siegfried Schiff, stellte sich an die Spitze der dort eröffneten National-Subscription mit der Summe von 5000 Thln.

Bremen. Der Dampfschiffverkehrsverkehr zur See ist seit 17. Juli auch hier vollständig eingestellt worden.

Baiern. Die Stimmung in unserm Lande wird trefflich geschildert in einem Artikel der „Augsb. Allg. Ztg.“ vom 16. d., in welchem es heißt:

Jetzt muß sich erweisen, wie Viele von uns über dem kläglichen Treiben der Parteien noch die Fähigkeit bewahrt haben, unter allen Umständen das Nothwendige zu thun. Nothwendig aber ist nur Eins: der Glaube und das Bewußtsein, daß wir nicht vor einer Episode unserer nationalen Entwicklung stehen; ob wir überhaupt eine Nation sind, waren und sein werden, das ist die Frage. Es wird eine Schlacht sein im Stil von Jülich und Soissons; vielleicht heißt sie bei unsern Söhnen die Schlacht am Rhein. Nicht um einen leeren Thronessel wird sie geschlagen, sondern um die Frage, ob wir endlich einmal Frieden haben sollen auf dem ererbten Boden unserer Väter. Es handelt sich nicht um den Zollverein und nicht um die Schutz- und Truhbündnisse; unsere Freiheit, unser Leben steht auf dem Spiele.

— Die bairische Kammer der Abgeordneten bewilligte 18,200,000 Gulden. — Die bairischen Staatsbahnen befördern keine Güter mehr.

Wien. Im Ministerrathe am 18. Juli entschied sich der Kaiser, trotzdem einige Stimmen dagegen waren, für Einhaltung der strengsten Neutralität.

Luxemburg. Der Kanzler des Norddeutschen Bundes hat am 17. Juli die Anzeige an die luxemburgische Regierung gelangen lassen, daß der Norddeutsche Bund die Neutralität Luxemburgs so lange respectiren werde, als man französischer Seits dieselbe achten wird.

Frankreich. Der Gesetzgebende Körper beschloß die Erhöhung der Ausgabe von Schatzbons auf das

Maximum von 500 Millionen Frs. — Den Schutz der in Frankreich weilenden preussischen und sächsischen Unterthanen hat der amerikanische Gesandte übernommen. Der Kaiser Napoleon soll zum Heere abgereist sein.

England. In der Londoner „Times“ wird das Thun und Treiben Frankreichs in sehr scharfer Weise gezeißelt. Sie nennt diesen Krieg das größte nationale Verbrechen seit den Tagen des ersten Kaiserreichs, den unzweideutigen Act eines einzigen Mannes, der gleichsam wie im Zweikampf den Gegner bei der Gurgel faßt und ruft: „Deine Ehre oder Dein Leben!“ Der Diplomatie habe Frankreich keine Zeit gegönnt, seinen Arm aufzuhalten und es von der ausgesuchten Beute zu entfernen. Frankreich gelüste es nach dem linken Rheinufer, aber Preußen habe oft versichert, wenn wieder zu einem Feldzuge gegen Frankreich genöthigt, nicht eher das Schwert niederlegen zu wollen, als bis die ehemalige deutsche Provinz Lothringen und der Elsaß dem Vaterlande wieder zurückgegeben sein würden.

Rußland. Die St. Petersburger Zeitung bemerkt zu der Nachricht, daß Frankreich den Krieg erklärt hat, u. A. Folgendes: „Seit man überhaupt die Berechtigung hat, von civilisirten Nationen zu reden, ist wohl kein Krieg um einen so lächerlich unbedeutenden Grund bei den Haaren herbeigezogen, als derjenige, der Europa in diesem Augenblick zu erschüttern droht.“ — Aus Warschau kommt die Nachricht, daß die im dortigen Lager campirenden Truppen auf das Doppelte verstärkt und marschbereit gemacht werden. Einige Divisionen sollen sich bereit halten, sofort nach der galizischen Grenze aufbrechen zu können; ein anderer Theil ist bestimmt, falls die Umstände es erheischen sollten, westwärts zu rücken. Das Offiziercorps ist vom besten Geiste für Preußen besetzt.

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg.

Künftigen Sonntag öffentliche Communion und Beichte (8 Uhr) durch Herrn Diaconus Kleinpaul. Vormittags predigt über Röm. 6, 3—6 Herr Pastor Friedrich. Nachmittags über Matth. 5, 1—12 Herr Diaconus Kleinpaul.

Dippoldiswalde.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis predigt Herr Superintendent Dittig. Vorher Communion Derselbe. Nachmittags Bibelstunde.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung

an sämtliche Ortsgerichte und Gemeindevertretungen des Amtsbezirkes
Dippoldiswalde, die Gerichtsferien betreffend.

In Bezug auf die mit dem 21. jetzigen Monats beginnenden und mit dem 31. August d. J. endigenden **Gerichtsferien** werden die Ortsgerichte und Gemeindevertretungen auf die in dieser Hinsicht §§ 3 und 4 der Verordnung vom 10. März 1859 getroffenen Bestimmungen (Ges. und Verordn. Blt. vom Jahre 1859 Seite 46 flg.) mit der Veranlassung hingewiesen, sich nicht nur selbst während der Ferien aller Anbringen in dergleichen Sachen, welche nach der angezogenen § 4 als dringliche nicht zu betrachten, möglichst zu enthalten, sondern auch darauf, daß solches von den Einwohnern ihrer bezüglichen Ortschaften geschehe, thunlichst hinzuwirken.

Dippoldiswalde, am 15. Juli 1870.

Königl. Gerichtsamt daselbst.
Klimmer.